

Zeitung für die Landeshauptstadt und die Region

MITTWOCH, 11. NOVEMBER 2015

VORMITTAG  14°

NACHMITTAG  14°

MORGEN  14°

SEITE 7

Immer für Sie da

REDAKTION:
0385 - 63 78 81 57

PRIVATE ANZEIGEN:
0385 - 63 78 84 44

LESERSERVICE:
0385 - 63 78 83 33

TICKETHOTLINE:
0385 - 63 78 83 44

Guten Morgen!

Diebe klauen junge Hecke

Frank Moldenhauer ist sauer. Er hatte vor seinem Haus in Neumühle mit viel Mühe die alte Hecke rausgerissen und eine neue gepflanzt. „Montagfrüh musste ich mit Entsetzen feststellen, dass mir dreiste Diebe in der Nacht jede zweite Pflanze geklaut haben. Einfach ausgerissen“, berichtet der SVZ-Leser. Da die Pflanzen noch nicht angewachsen waren, hatten die Diebe leichtes Spiel. „Es geht mir nicht um den materiellen Wert, aber vielleicht hat jemand etwas gesehen und kann helfen, den Diebstahl aufzuklären“, bittet er.

IHRE LOKALREDAKTION

Der heiße Draht

Heute für Sie da:

CHRISTIAN KOEPKE



Haben Sie Fragen, Anregungen oder Tipps für die Lokalredaktion?

Ärgern Sie sich über etwas? Dann rufen Sie heute zwischen 14 und 15 Uhr bei Ihrer SVZ an unter Telefon 0385-63788152, Redakteur **Christian Koepke** freut sich auf Sie.

Lesen Sie morgen:

Visitenkarte von Friedrichsthal

Unsere Lokaloffensive „Meine Heimat – Meine Zeitung“ erreicht nun Friedrichsthal: Was gibt es Besonderes im Stadtteil? Wie viele Einwohner leben dort? Wie viele Bewohner stehen in Arbeit? Wie viele Straßen und Häuser gibt es? Was muss man unbedingt gesehen haben? All diese Fragen werden morgen geklärt.

Der Winter kann jetzt kommen

Streusalz ist gebunkert, Straßenbahnen und Busse haben Sand an Bord – Probleme kann es aber trotzdem geben

SCHWERIN Eine alte Bauernregel besagt: „Wenn's Laub nicht vor Martini fällt, kommt eine große Winterkält.“ Heute ist Martini und es ist noch außergewöhnlich viel Laub an den Bäumen, sagen die Meteorologen. Kommt also ein strenger Winter? Und – ist die Stadt darauf vorbereitet?

„Wir können bis zu 75 Tonnen Streusalz bunkern“, sagt Axel Klabe, stellvertretender Werkleiter der städtischen Dienstleistungen SDS. „Das reicht in einem normalen Winter für drei Tage.“ Derzeit sind die Speicher zu 75 Prozent gefüllt. „Innerhalb von 48 Stunden kann aber nachgeliefert werden.“ Es sei denn, es kommt wieder ein Winter wie Anfang 2011. Da war das Salz in ganz Deutschland knapp. Schwerin bekam das Streugut damals aus Marokko.

Geräumt werden Schwerins Straßen durch die SDS nach einer festgelegten Reihenfolge. „In verkehrsberuhigten Zonen und reinen Wohnstraßen sind aber die Anwohner verpflichtet, Schnee und Eis bis zur Straßenmitte zu räumen“, so SDS-Chefin Ilka Wilczek. Sie betont, dass Autofahrer in der Landeshauptstadt keine schwarzen Fahrbahnen erwarten dürfen. „Wir machen immer noch einen weißen Winterdienst.“

Auch der Nahverkehr hat die Wintervorbereitungen ab-



Bei so dichtem Schneetreiben ist auch der Winterdienst machtlos.

FOTO: ARCHIV/KLAWITTER

geschlossen, sagt Henry Meyer. Die Busse sind mit Winterdiesel betankt und haben alle Streusand an Bord. Den haben auch die Straßenbahnen geladen. Besen und Schneeschieber stehen bereit, alle Weichen der Tram sind beheizt. „Trotzdem kann es zu Problemen kommen“, so Meyer. So können Weichen trotz Wartung und Kontrollen bei strengem Frost kaputt gehen. Für das Schneefegen an den Haltestellen hat der Nahverkehr Fremdfirmen beauf-

tragt. „Wenn es morgens um vier anfängt zu schneien, können die natürlich nicht überall gleichzeitig sein“, bitte Henry Meyer um Verständnis. Und er weist aber ausdrücklich darauf hin, dass für die Fußwege die Anlieger zuständig sind – auch an den Haltestellen.

Für die Wasserversorgung der Schweriner und für die Abwasserentsorgung wird es auch in einem strengen Winter keine Probleme geben. Das sagt jedenfalls Axel Krause,

der Geschäftsführer der städtischen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft. „Es ist heute ja nicht mehr so, dass die LPG drei Strohballen in den Wasseranschlussschacht werfen muss, damit der nicht einfriert.“ Seine Anlagen seien alle auf dem neuesten Stand. Und die werden regelmäßig kontrolliert. „Bei unseren Anlagenbegehungen achten wir dann schon darauf, ob vielleicht ein Fenster eingeworfen wurde, das wird dann um-

gehend repariert.“ Doch in den Wohnhäusern gibt es immer mal wieder Frostschäden. „Wo wir keinen Zugriff haben, kann es zu Problemen kommen.“ Wenn beispielsweise ein Kellerfenster bei Frost offen bleibt und die Wasseruhr platzt. „So etwas geschieht meistens in Mietswohnungen“, berichtet Krause.

Wie der Winter wirklich wird, können die Meteorologen heute noch nicht seriös sagen. Auch die Bauernregeln sind nicht eindeutig. Denn eine sagt auch: „Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag.“

Gert Steinhagen

SO MACHEN SIE MIT

Was erwarten Sie in kalter Jahreszeit?

Welche Erwartungen haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, an den Winter? Was fordern Sie vom Winterdienst, vom Nahverkehr? Legen sie selbst Hand an, wenn der Schnee sich türmt? Sollte es mehr Winterangebote des Einzelhandels und der Gastronomie geben. Muss kulturell mehr los sein oder reicht das Weihnachtsmärchen? Schreiben Sie uns per E-Mail an schwerin@svz.de, Stichwort Schätze. Bitte vergessen Sie Ihren Namen nicht. Sie erreichen uns auch per Post.

Ihre Meinung ist gefragt
Leserbriefe gerne an:
Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin

Der kritische Stadtrundgang

BUND-Jugend führt durch Schwerin und erklärt die Tücken des Konsums

ALTSTADT Pünktlich zu Beginn des „Konsumkritischen Stadtrundgangs“ hörte es auf zu regnen. Anna Brauer, Jugendbildungsreferentin bei der BUND-Jugend, führte gestern mit Julia-Sophie Burgmann und Yolanda Wolf Interessierte durch die Stadt.

„Wir machen drei Stopps, halten vor Restaurants und Geschäften an – dabei wollen wir diese aber nicht schlecht machen, sondern sie als Beispiele nennen und darüber diskutieren“, erklärte Brauer gleich zu Beginn der Führung.

Im Mittelpunkt des etwas anderen Stadtrundgangs stand der Handel: „Er sollte fair sein“, betonte Brauer. Und dazu seien gerechte Bedingungen, wie Lohn und Arbeitsverträge, unverzichtbar. „Bei uns in Deutschland sind die Auflagen für Arbeitgeber relativ streng – aber nicht in Nicht-EU-Ländern“, so Brauer. Und genau da läge das Problem. Alle könnten etwas tun, sagte die junge Frau. „Beispielsweise Produkte aus der Region kaufen.“ Aber auch andere Dinge sprach sie an. „Wir müssen unser Konsumverhalten überdenken“, mahnte Brauer. „Müssen es Plastiktüten sein?“ fragte sie. So benutze jeder EU-Bürger im Schnitt 500 Plastiktüten jährlich. „Bis eine Tüte zerfällt, dauert es gut 500 Jahre.“ Mit einem Stoffbeutel könne man das Problem leicht umgehen. *abeh*



Beim ersten Stopp: Anna Brauer von der BUND-Jugend (M.) berichtet, dass jeder Europäer pro Jahr 82,2 Kilogramm Fleisch isst – so die Statistik. FOTO: ANNEGRET BEHNCKE

Gelebte Partnerschaft begeht Jubiläum

SCHWERIN/TALLINN In dieser Woche messen sich die besten 128 Schüler der achten Klassen aus 31 Tallinner Schulen zeitgleich mit den besten Schweriner Achtklässlern bei der Jubiläums-Mathematik-Olympiade.

Den Wettbewerb von Schülern der beiden Partnerstädte rief vor zehn Jahren Georg-Christian Riedel ins Leben, unterstützt von Manfred Aleff.

Im ersten Jahr lösten Tallinner und Schweriner Schüler jeweils in ihren Heimatorten die gleichen Aufgaben. Danach nahmen jeweils vier Schüler an den Mathematik-Olympiaden in den Partnerstädten teil. Die Olympiaden wurden immer von Politikern beider Städte begleitet. Konkrete Projekte wurden angeschoben und brachten für die Städtepartnerschaft neue Impulse.



In der Vergangenheit wurde die Schweriner Delegation von Abteilungsleiterin Sirje Rei (2.v.l.) im Tallinner Rathaus begrüßt. FOTO: PRIVAT